

Hermann Hauke, Das Isingrim-Missale von Ottobeuren, StMGBO 84 (1973) S. 151—157, beschreibt die als Zeugnis des Ottobeurener Skriptoriums wichtige Hs. (Ottobeuren Nr. 1) des 12. Jh. A. P.

Der gegenwärtige Stand der Gutenberg-Forschung. Hg. v. Hans Widmann (Bibliothek des Buchwesens, hg. v. Hans Widmann, Bd. 1) Stuttgart 1972, Hiersemann, XI u. 302 S. — Einen Überblick über den auch heute trotz intensiver Forschung noch in vielem offenen Stand der Gutenberg-Frage zu geben, wie es sich der Hg. in vorliegendem Band mit Unterstützung einer ganzen Reihe von Spezialisten auf diesem Gebiet vorgenommen hat, wird sicher von jedem, der sich mit der Frühgeschichte des Buchdruckes befaßt, dankbar begrüßt werden. Von der Vielfalt der Themen zeugen schon die Titel: Hans Widmann, Gutenbergs Wirken. Versuch eines Umblicks (S. 1—47), Hans Lülfi, Schreibkultur vor Gutenberg (S. 48—67), Heinz F. Friedrichs, Gutenbergs Herkunft. Eine genealogisch-soziologische Studie (S. 68—78), Alfred Swierk, Johannes Gutenberg als Erfinder in Zeugnissen seiner Zeit (S. 79—90), Ferdinand Geldner, Das Helmaspergersche Notariatsinstrument in seiner Bedeutung für die Geschichte des ältesten Mainzer Buchdrucks (S. 91—121), Friedrich Adolf Schmidt-Künsemüller, Gutenbergs Schritt in die Technik (S. 122—147), Ferdinand Geldner, Die ersten typographischen Drucke (S. 148—184), Severin Corsten, Das Missale speciale (S. 185—199), Hellmut Rosenfeld, Buchschmuck als typographisches Problem bei Gutenberg (S. 200—210), Pow-Key Sohn, Printing in China (S. 211—213), Luther Carrington Goodrich, Two new Discoveries of Early Block Prints (S. 214—216), Pow-Key Sohn, Early Korean Printing (S. 217—231), Lotte und Wytze Hellinga, Die Coster Frage (S. 232—242), Alfred Swierk, Was bedeutet „ars artificialiter scribendi“? (S. 243—250), Hans Widmann, Gutenberg im Urteil der Nachwelt (S. 251—272). Schon diese trockene Aufzählung der Titel zeigt, welche Fülle von Problemen von den einzelnen Autoren angeschnitten wird, wobei sie sich in den meisten Fällen nicht darauf beschränken, den Stand der Forschung zu referieren, sondern auch ihre eigene Meinung zu den einzelnen Fragen äußern. Am Schluß des Bandes befindet sich eine von Elisabeth Geck unter Mitwirkung von Alfred Swierk zusammengestellte Bibliographie der seit 1940 erschienenen Literatur zu Gutenbergs Leben und Werk (S. 273—290); schon an ihrem Umfang läßt sich ablesen, daß hier wohl alles zusammengetragen ist, was seit dem genannten Zeitpunkt erschienen ist. Ein ausführliches Personen- und Sachregister erleichtert die Benützung des Bandes. G. O.

Deutsche Buchdrucker des 15. Jahrhunderts [Bearb. v. Carl Wehmer], Wiesbaden 1971, Verlag Otto Harrassowitz, 237 S. mit 100 Taf., DM 128. — Das von Hermann Zapf typographisch gestaltete und in der MZ-Druckerei Memmingen hergestellte Werk ist die von Carl Wehmer bearbeitete Neuauflage des 1940 erschienenen Buches „Deutscher Buchdruck im Jahrhundert Gutenbergs“. Das Werk bietet mit den von einem hervorragenden Sachkenner verfaßten Begleittexten eine gute Heranführung an die Materie; tiefer dringenden Studien dienen die bibliographischen Nachweise (S. 221) und die Hinweise im Tafelverzeichnis (S. 221—227). Die Tafeln sind chronologisch geordnet und lassen somit z. B. die Zurückdrängung der Gotico-Antiqua durch die Rotunda in den achtziger Jahren deutlich werden. Neben Büchern werden auch Einblattdrucke vorgestellt, die als Formulare, Bekanntmachungen, Urkunden, Werbeschriften usw. dienten und sich heute größtenteils in Archiven befinden. So ist ein überzeugender Überblick über die Produktion deutscher Drucker — auch im Ausland — entstanden. Rudolf M. Kloos